

Hauszeitung Kern



Hauszeitung
der Firma Kern & Co. AG, Aarau
Werke für Präzisionsmechanik,
Optik und Elektronik
Nr. 1, Dezember 1986, 28. Jahrgang
Erscheint vierteljährlich

Redaktionsschluss
für Hauszeitung Nr. 2, März 1987:
20. Februar 1987

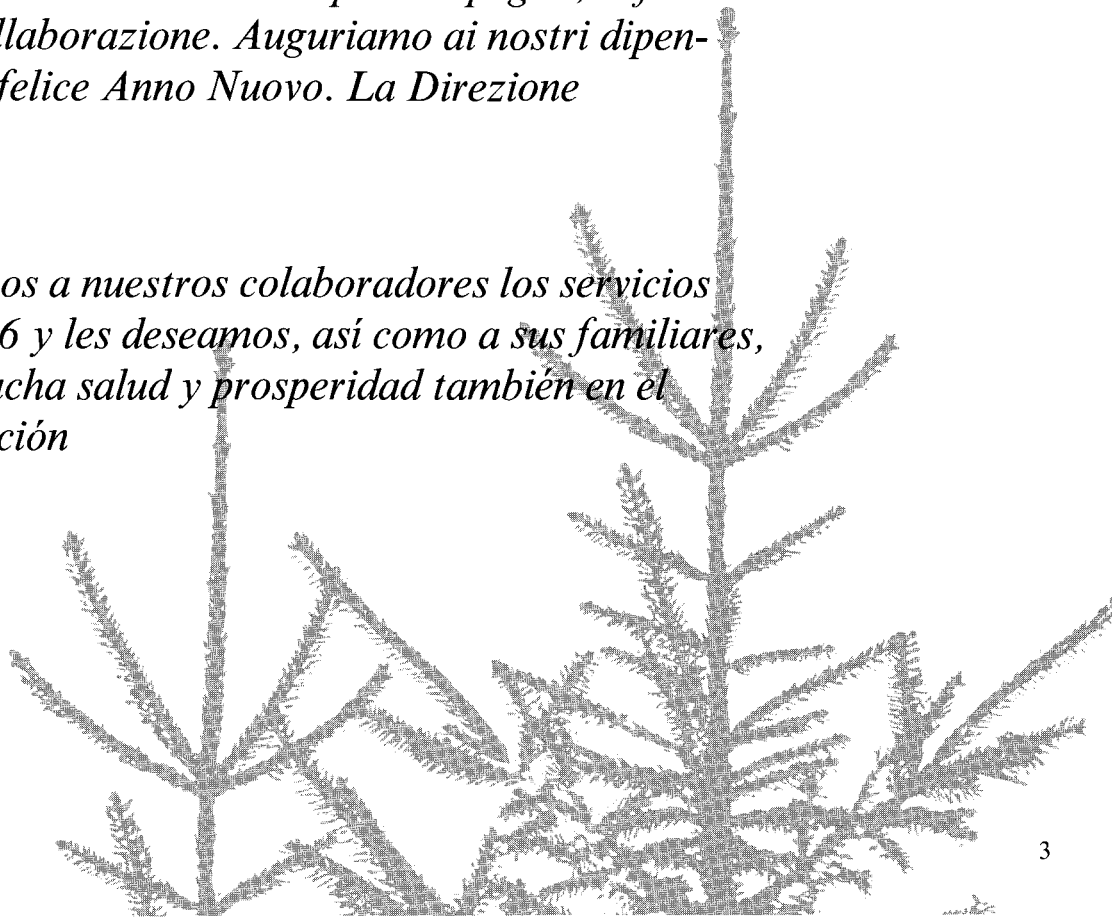
Titelbild: R. Kaufmann



W*ir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im vergangenen Jahr geleistete Arbeit, die Treue zu unserer Firma und die gute Zusammenarbeit. Wir wünschen ihnen und ihren Familien frohe Weihnachten, gute Gesundheit und Wohlergehen auch im kommenden Jahr. Die Geschäftsleitung*

R*ingraziamo di cuore per il gran lavoro prestato durante il 1986 per l'impegno, la fedeltà alla nostra ditta e la collaborazione. Auguriamo ai nostri dipendenti buon Natale e un felice Anno Nuovo. La Direzione*

A*gradecemos a nuestros colaboradores los servicios prestados en el año 1986 y les deseamos, así como a sus familiares, Felices Navidades y mucha salud y prosperidad también en el próximo año. La Dirección*



Unsere neue Instruktion- werkstatt

Ende Juli war es soweit: die neue Instruktionwerkstatt konnte ihrer Bestimmung übergeben werden! Mit grossem Einsatz des Instruktorenteams konnten wir den Umbau in Angriff nehmen und nach unseren eigenen Ideen gestalten. Heute präsentiert sich der Raum als ein moderner, nach neusten Erkenntnissen und Methoden ausgestatteter Schulungsraum.

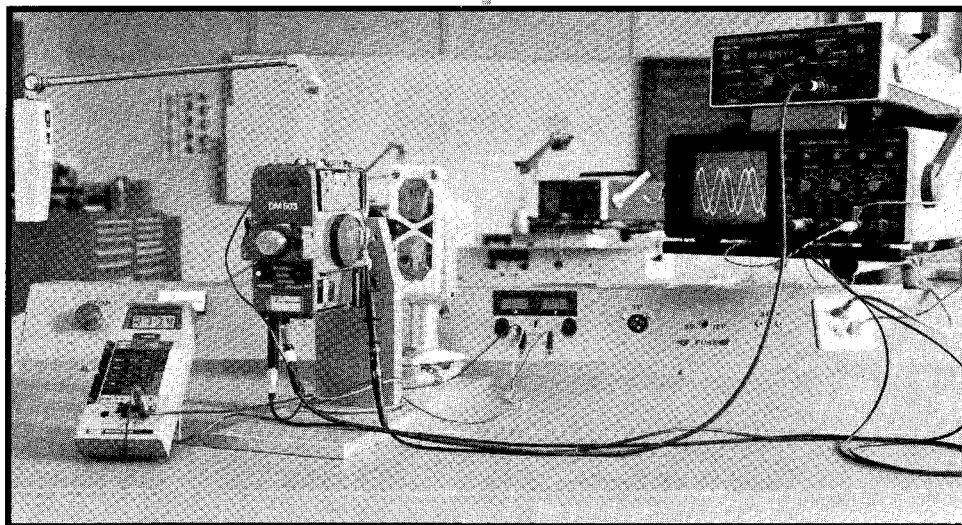
Einführungskurse in Elektronik und Digitaltechnik können ebenso durchgeführt werden wie Löturse, Kurse für EDM bis zum ferngesteuerten Trouble Shooting über ASB an elektronischen Theodoliten. Mit Hilfe spezieller Leitungen kann jeder Arbeitsplatz angesteuert werden, was Simultanübersetzungen bei mehrsprachigen Kursen über Kopfhörer ermöglicht. Vom Lehrerpult aus können diverse Signale auf die Arbeitsplätze gegeben werden, die dort zum besseren Verständnis mit dem Oszilloscope oder dem Multimeter angeschaut und gemessen werden können.



Auch an die Sicherheit der Kursteilnehmer wurde gedacht. So kann im Notfall von jedem Arbeitsplatz aus das ganze Netz (Notaus)-geschaltet werden. Das Ganze wurde so konstruiert, dass solche Arbeitsplätze auch unseren Vertretungen im Ausland als Einheit angeboten werden können.

Mit viel Freude gehen wir nun wieder an unsere Aufgabe, den Service-Technikern in allen Ländern das notwendige Wissen zu vermitteln, damit der Kern-Service seinen guten Ruf auch weiterhin behalten kann.

W. Mürset



Deutscher Geodätentag 1986

Ausstellungen und Tagungen dienen verschiedenen Zwecken:

Der Organisator will eine Gelegenheit schaffen, bei der Wissenschaftler, Hersteller und Anwender sich treffen und zu einem Meinungsaustausch kommen. Organisator des jährlich stattfindenden Deutschen Geodätentages (DGT) ist der Deutsche Verein für Vermessungswesen (DVW), in dem ein grosser Teil der Diplom-Vermessungsingenieure zusammengeschlossen ist.

Der Wissenschaftler bietet neue Methoden an, wie die Ergebnisse, zunächst meistens Koordinaten von Positionen auf oder ausserhalb der Erde, auf Grund von ursprünglichen Messwerten wie Richtung, Entfernung, Temperatur, Luftdruck und Zeit erhalten werden können. Hochschulen und wissenschaftliche Institutionen präsentieren ihre Forschungsarbeiten.

Der Hersteller ist bestrebt, aufbauend auf diesen neuen Erkenntnissen praxiserichte Verfahren mit der erforderlichen Genauigkeit u. a. in Form von feldtauglichen Systemen anzubieten. Zusätzlich müssen die Koordinaten z. B. zu Flächen oder Höhenunterschieden weiterverarbeitet werden. Sie werden in Relation zu Eigenschaften des betreffenden Objektes gebracht wie z. B. Strom- oder Gasleitung. Das Ziel ist die Karte oder die digitale Datenbank.

Es gibt dabei viele Lösungsmöglichkeiten und Philosophien, um das Ziel zu erreichen, die u. a. abhängig sind von Zweck, Einsatzgebiet, der verfügbaren Ausrüstung, dem finanziellen Aufwand. Aus dieser Angebotspalette ergibt sich die Konkurrenz der verschiedenen Hersteller. Jeder ist bestrebt, die eigene Position einerseits zu analysieren, andererseits zu demonstrieren. Der unmittelbare Kontakt mit Praktikern aus verschiedenen Bereichen ist für zukünftige Verkäufe ein entscheidender Punkt.

Der Anwender nützt diese Situation zu seinen Gunsten, indem er auf kleinem Raum vergleicht, verschiedene Auffassun-

gen hört, unterschiedliche Lösungen sieht und sich mit Kollegen und Hersteller auseinandersetzt.

Zwischen allen Gruppen ergeben sich wertvolle und notwendige bereichs-überschreitende Gespräche, die zu Anregungen für Neuentwicklungen, zu Denkanstößen und Trendbeurteilungen führen. Mit annähernd 100 Ausstellern und ca. 6000 Besuchern ist der DGT eine der



grossen, umfassenden Tagungen auf dem Gebiete des Vermessungswesens. Im Gegensatz zum Internationalen Geometer-Kongress FIG in Toronto vom Juni dieses Jahres wird der DGT vermehrt von Praktikern besucht, so dass hier das gesamte Beurteilungsspektrum vorhanden ist.

Kern war im wesentlichen mit demselben Stand wie in Toronto vertreten. Mit der Aufteilung nach Schwerpunkten konnten wir unsere Geräte und Systeme erfolgreich präsentieren. Wesentlich mit dazu beigetragen hat, dass die Delegation der Firma aus den Bereichen Forschung, Entwicklung, Verkauf und Marketing ein gut aufeinander abgestimmtes Team war.

Der Kongress ist vorüber – es folgt nun der nächste Schritt: Die unmittelbare und umfangreiche Auswertung und Bearbeitung der gesammelten Unterlagen und Eindrücke wird uns wesentliche Anhaltspunkte für künftige Geräte und Systeme geben können.

K. H. Münch

KWP zu Besuch bei Schott Glaswerke in Mainz

Die KWP (Kommission für Werkstattpersonal) führte ihren alljährlichen Werkbesuch erstmals im Ausland durch.

Bei strahlendem Sonnenschein bestiegen am 4. September die Mitglieder der KWP in Begleitung der Herren Dr. W. Berner und Dr. R. Boutellier den Car, den Herr Pavan persönlich nach Mainz steuerte. Unterwegs hatten wir viel Zeit, nicht nur die schöne Landschaft zu geniessen, sondern auch die zwischenmenschlichen Beziehungen zu pflegen und neue anzuknüpfen.

der optischen Gläser, statt. Nach einer Filmvorführung über alle möglichen Sorten von Glas und dessen Anwendung und Verwendung wurde uns gezeigt, wie die verschiedenen Glassorten und Gläser gegossen, abgekühlt, aussortiert, Produkte hergestellt, verpackt und palettiert werden. Es war eindrucksvoll, einen Überblick über die Herstellung eines von uns benötigten Hauptwerkstoffes zu erhalten.

Anschliessend wurden wir in der Schott-Kantine verpflegt und uns bei Kaffee die Möglichkeit zu einem Gespräch mit zwei ihrer Betriebsräte geboten. Es war interessant zu hören, dass ihre Probleme sich gar nicht so sehr von unseren unterscheiden.

Der Besuch bei Schott war ein voller Erfolg, und wir möchten der Geschäftslei-



Die Firma Schott wählte für uns als Unterkunft ein gemütliches Hotel, das auch dazu beigetragen hat, dass die Stimmung beim Nachtessen mit Aussicht auf den Rhein gehoben war. Am nächsten Morgen fand die interessante und aufschlussreiche Besichtigung der Schott Glaswerke, hauptsächlich der Fabrikation

tung nochmals unseren herzlichsten Dank aussprechen.

K. Lüscher, Präsident KWP

Vertrauen und Offenheit ...

Wer kennt sie nicht: unsere beiden Direktoren, Herrn Sauder und Herrn Dr. Berner! ... oder etwa doch nicht? B. Widmer hatte Gelegenheit, die beiden Herren zu befragen.



Seit bald zwei Jahren sind Sie, Herr Sauder, Vertriebsdirektor und Mitglied der Geschäftsleitung. Welches waren Ihre Vorsätze, als Sie Direktor wurden, und inwiefern haben sich diese bereits erfüllt?

H. Sauder: Zwei Schwerpunkte habe ich mir vorgenommen: zum einen ging es mir darum, die Bedürfnisse des Marktes richtig zu erkennen und zu nutzen. Zum anderen galt es, ein optimales Wirkungsfeld für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Vertrieb zu schaffen. – Wie sieht es nun mit deren Umsetzung aus? Die Fülle der Arbeit habe ich unterschätzt. Die Planungsphase für Unternehmenskonzept und -strategien ist jedoch bald abgeschlossen. Das Umsetzen dieser Pläne

– die Realisierung sollte demnächst anlaufen können – wird zweifellos die gewünschte Wirkung bringen.

Amerikanischen Präsidenten gewährt man jeweils eine Schonfrist von 100 Tagen nach Amtsantritt. Herr Berner, Sie sind seit wenigen Monaten Technischer Direktor und

Mitglied der Geschäftsleitung. Haben Sie diese Zeit auch als Schonfrist empfunden?

W. Berner: Von der Arbeitsbelastung her gesehen: nein! Glücklicherweise jedoch kann ich auf sehr gute, einsatzfähige Mitarbeiter zählen. Hingegen konnte ich eine gewisse Schonfrist in bezug auf die Erwartungen an den neuen Technischen Direktor feststellen – eine gewisse Nachsicht.

Haben Sie persönlich die interne Nachfolge eher als Vor- oder Nachteil empfunden?

W. Berner: «Neue Besen wischen besser», sagt ein bekanntes Wort im Volksmund – mindestens zu Beginn. Ich glaube, dass die Schonfrist bei einer externen

Besetzung länger ist. Trotzdem erachte ich die interne Nachfolge nicht als Nachteil.

Herr Sauder, wie wird man Direktor bzw. wie sieht Ihr beruflicher Werdegang aus?

H. Sauder: Bekanntlich führen verschiedene Wege nach Rom – bei mir war es eher ein direkter Weg. Während meiner Tätigkeit in Südamerika wurde ich von Herrn Wehrli, meinem Vorgänger, angesprochen, ob ich Interesse an einer Aufbauarbeit mit internationaler Tätigkeit hätte. 1962 bin ich dann tatsächlich bei Kern als Sachbearbeiter im Verkauf eingetreten. Später wurde mir als Experte die Verantwortung für den nord- und südamerikanischen Markt übertra-

«Wie wird man Direktor? – Durch Ernennung natürlich!»

gen, und 1979 wurde ich ein halbes Jahr für den Besuch des IMEDE (Program for Executive Development) in Lausanne freigestellt. Anschliessend stand ich bis 1984 mit zunehmendem Aufgabenkreis Herrn Wehrli in Stabsfunktion zur Seite. Ja – wie wird man Direktor? Da kann ich nur sagen: durch Ernennung natürlich!

Herr Berner, war es Ihr Ziel, Direktor zu werden und ist damit für Sie ein «lang ersehnter» Wunsch in Erfüllung gegangen?

W. Berner: Geträumt habe ich mir das bestimmt nicht! Begonnen habe ich bei der Firma Kern als Maschinenzeichnerlehrling nach der Sekundar- und Berufswahlschule, anschliessend HTL-Studium und zwei Jahre Entwicklungstätigkeit bei Escher & Wyss. Damals hatte ich das Bedürfnis, mir bessere theoretische Grundlagen zu erwerben und beschloss, ein Physikstudium in Angriff zu nehmen. Bereits parallel zur Doktorarbeit an der Uni ergab sich die Möglichkeit einer Teilzeitarbeit bei Kern. Im Zuge der Nachfolgeregelung von Herrn Dr. Schnewlin bot mir eines Tages Herr Kern überraschend die Stelle des Leiters F & E an, da man in Zukunft den Technischen Direktor

von der direkten Entwicklungsverantwortung entlasten wollte. Dass ich nun nach recht kurzer Zeit bereits zum Technischen Direktor ernannt wurde, habe ich natürlich nicht erwartet und ist vor allem in den Umständen begründet.

Sie beide weisen eher eine (Praktiker)- Laufbahn vor, ausgehend von einer Handelsschule bzw. einer Maschinenzeichnerlehre. Herr Berner, glauben Sie, dass eine Lehre auch heute noch eine gute Ausgangsbasis für den Einstieg ins Erwerbsleben ist?

W. Berner: Bestimmt. – Ich möchte keinen Ausbildungsschritt missen. Mein Werdegang erlaubt mir heute, mit Mitarbeitern verschiedener beruflicher Herkunft in ihrer Sprache zu sprechen, sie zu verstehen und mich in ihre Lage zu versetzen. Gerade dies erachte ich als einen persönlichen Gewinn und als eine wesentliche Erfahrung.

Herr Sauder, Ihre Aufgaben in der Firma Kern sind bestimmt sehr umfangreich. Haben Sie überhaupt noch Zeit für Ihre Familie, Hobby – ein Privatleben?

H. Sauder: Man hat stets soviel Zeit, wie man sich nimmt, heisst es. Die Gefahr besteht natürlich, dass die Familie zu kurz kommt. Doch nehme ich mir bewusst auch Zeit für meine Familie und

«Man hat stets soviel Zeit, wie man sich nimmt!»

Hobbies, insbesondere an Wochenenden. So spiele ich Tennis, gehe segeln und skifahren, höre gerne Musik und genieße ein gutes Buch oder eine anregende Diskussion im Freundeskreis. Wichtig ist für mich, dass ich mich während diesen Aktivitäten voll entspannen kann und so Ausgleich zur Arbeit finde.

Herr Berner, haben Sie – bevor Sie zum Direktor ernannt wurden – dies mit Ihrer Frau besprochen?

W. Berner: Für mich ist klar, dass ich ein solches Amt nur im Einvernehmen mit meiner Ehepartnerin ausüben kann.

Meine Frau wusste sehr wohl, was dies bedeutet, da sie bereits als Direktionssekretärin gearbeitet hat.

Was hat Sie in Ihren ersten zwei Jahren als Vertriebsdirektor am meisten gefreut?

H. Sauder: Besonders gefreut hat mich das spontane Vertrauen der Mitarbeiter sowie die Bereitschaft zur offenen und konstruktiven Zusammenarbeit. Dies gibt Kraft und Zuversicht, auch schwierigere Wegstücke in Angriff zu nehmen.»

Herr Berner, sind Sie in Ihrer Freizeit politisch, sportlich oder sonstwie engagiert?

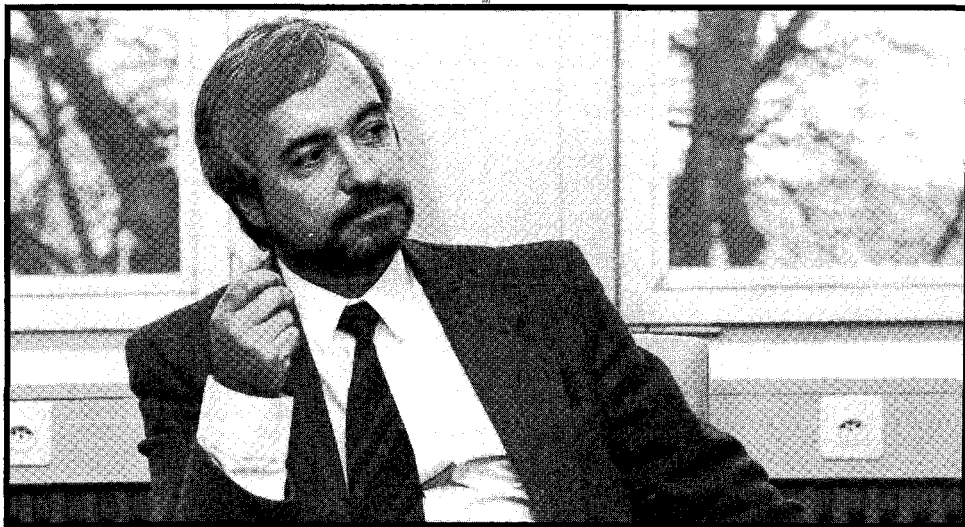
W. Berner: Ein ehemaliger Vorgesetzter erklärte mir einmal: Ein Mann kann nur zwei Berufe richtig ausüben, der eine wäre die Tätigkeit in einer Firma, der andere wäre die Familie. Ein weiteres, starkes Engagement – sei es politisch oder in irgendeinem Verein – wäre als dritter Beruf zu bezeichnen, was aber nicht ohne eine Beeinträchtigung der anderen beiden Aufgaben möglich wäre. Da ich bereits die ersten beiden Möglichkeiten gewählt habe, erträgt es im Moment keine zusätzliche, intensive Beanspruchung mehr. Was ich jedoch als Ausgleich betrachte und mir sehr viel Spass bereitet, ist das Singen im reformierten Kirchenchor Erlinsbach. Ich bin Mitglied der Delegiertenversammlung für die Kreisschule Erlinsbach – ein klei-

«Ein Mann kann höchstens zwei Berufe richtig ausüben ...»

nes politisches Amt. Sportlich habe ich mit meiner Frau und den beiden älteren Kindern einen weiteren Anlauf unternommen, Tennis zu spielen.

Herr Sauder, kennen Sie mittlerweile alle Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen Ihres Ressorts?

H. Sauder: Mit Namen – muss ich leider eingestehen – kenne ich spontan nicht immer alle Mitarbeiter und Mit-



arbeiterinnen, obwohl ich genau weiss, wo dieses oder jenes Gesicht einzuordnen ist. Öfters geschieht es so, dass jemand im Treppenhaus an mir vorbeigeht, und der Name dieser Person fällt mir erst 10 Meter später ein ...

Schaffen Sie es, einerseits Technischer Direktor und andererseits Leiter F & E zu sein? Können Sie die Aufgaben und Verantwortung wahrnehmen?

W. Berner: Langfristig gesehen – nein! Denn ich kann mich den einzelnen Aufgaben nicht im notwendigen und gewünschten Umfang widmen.

Wofür benötigen Sie in Ihrer Arbeit am meisten Zeit?

H. Sauder: Täglicher Kleinkram sowie das Studieren von Unterlagen für die Meinungs- und Entscheidungsbildung sind sehr zeitintensiv. – Ideen und neue Anstösse kommen mir meistens beim Ausspannen während der Freizeit.

W. Berner: Im Herzen bin ich stets noch ein «Entwickler» und wende deshalb nicht ungern einen recht grossen Anteil meiner Zeit für Entwicklungsprojekte auf – der Moment aber wird kommen, wo ich dies nicht mehr in diesem Umfang tun kann. Neben den Aufgaben als Leiter F & E beschäftigte mich in letzter Zeit doch recht stark die Reorganisation des Technischen Ressorts, das Evaluieren der CAD/CAM-Systeme, Führungsfragen und die besagten, täglichen Kleinarbeiten.

Welche Ziele stecken Sie sich als Ressortverantwortlicher für das Jahr 1987?

H. Sauder: Einerseits haben wir Budgetziele – wir haben uns recht hohe Umsatzziele für 1987 gesteckt, nicht unerreichbar, aber doch herausfordernd hoch. Zudem beabsichtigen wir, das oft zitierte Unternehmenskonzept so weit zu realisieren, dass das Fundament festgelegt ist und erste Schritte eingeleitet sind. Im Bereich der Vermessung haben wir erfolgversprechende Produkte, z. B. Mekometer ME-5000, Kernlevel, INFOCAM, welche uns mit Vertrauen vorwärtsblicken lassen. Zudem besteht die berechtigte Hoffnung,



«... ich blicke zuversichtlich in die Zukunft»

mit dem ECDS-Messsystem und dem GM-Projekt in ganz neue Anwendungsbereiche vorzustossen. Auch im Bereich der Photogrammetrie versprechen wir uns ein erfolgreiches Jahr 1987. – Wir sind aber auch auf diese Erfolge angewiesen, um den Rückgang der traditionellen Geräte aufzufangen und wenn möglich zu übertreffen. Dies alles wird uns nicht in den Schoss gelegt – es benötigt Anstrengungen, doch blicke ich zuversichtlich in die Zukunft.

W. Berner: Zwei Projekte stehen im Vordergrund, die es 1987 zu realisieren gilt: zum einen ist es die Reorganisation des Technischen Ressorts. Ich hoffe, dass diese Umstellungen möglichst in kurzer Zeit und konsequent vollzogen werden können und bald auch zum Tragen kommen. Zweiter Schwerpunkt wird die Einführung der CAD-Systeme für Mechanik und Elektronik sowie eine gezielte Erneuerung des Maschinenparks sein.

Diese Massnahmen sind klar zukunftsorientiert, lassen uns schlagkräftiger werden und sollen uns ermöglichen, die von Herrn Sauder genannten Ziele zu erreichen.

Welches ist Ihr persönlicher Wunsch an alle Mitarbeiter für nächstes Jahr?

H. Sauder: Gegenseitiges Vertrauen und Offenheit im Umgang miteinander betrachte ich als die beiden wesentlichsten Punkte. Vertrauen kann zwar nicht befohlen werden, doch bin ich überzeugt, dass diese Basis uns erlauben wird, die künftigen Probleme und Aufgaben zu bewältigen.

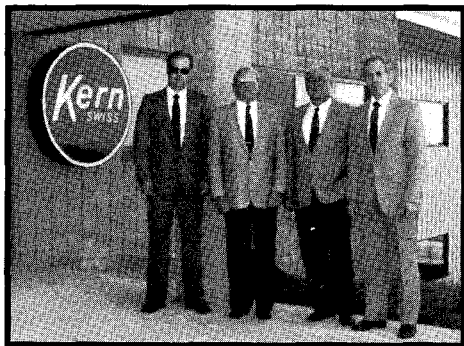
W. Berner: Ich kann dies nur unterstreichen. Trotz möglichen Erschwernissen durch die geplanten Änderungen und zusätzlichen Aufgaben im nächsten Jahr hoffe und wünsche ich uns allen, dass es uns gelingt, die gemeinsame, tragfähige Vertrauens- und damit Erfolgsbasis auszubauen.

Herr Sauder, Herr Dr. Berner, ich danke Ihnen recht herzlich für dieses Interview!

Erweiterungsbau Kern USA

Nach nahezu einjähriger Bauzeit war der Erweiterungsbau unserer amerikanischen Tochtergesellschaft, der Kern Instruments, Inc. in Brewster, NY, ab Mitte September 1986 bezugsbereit. Er brachte rund eine Verdoppelung des bisherigen Platzangebotes, d. h. 600 m² in einem Untergeschoss und 750 m² in einem Obergeschoss. Die Räume eignen sich für Büros, Ausstellung, Konferenzen und, falls nötig, auch für die Montage von Geräten. Vorerst wird nur ein kleiner Teil des Platzangebotes zur Sanierung der bisher sehr prekären Raumverhältnisse benötigt. Ein grösserer Teil dient als Reserve für zukünftige Bedürfnisse und wird vorerst vermietet. Dem Bericht von Rolf Kuhn, Kern USA, entnehmen wir die nachfolgende kurze Beschreibung über den Ablauf seit dem ersten Spatenstich, für welchen wir auf die März-Ausgabe 1986 der Hauszeitung verweisen.

«Gleich nach dem ersten Spatenstich am 21. Oktober 1985 begann man mit dem Aushub. Bei idealem Herbstwetter wurden auf der Südseite unseres Grundstücks mit



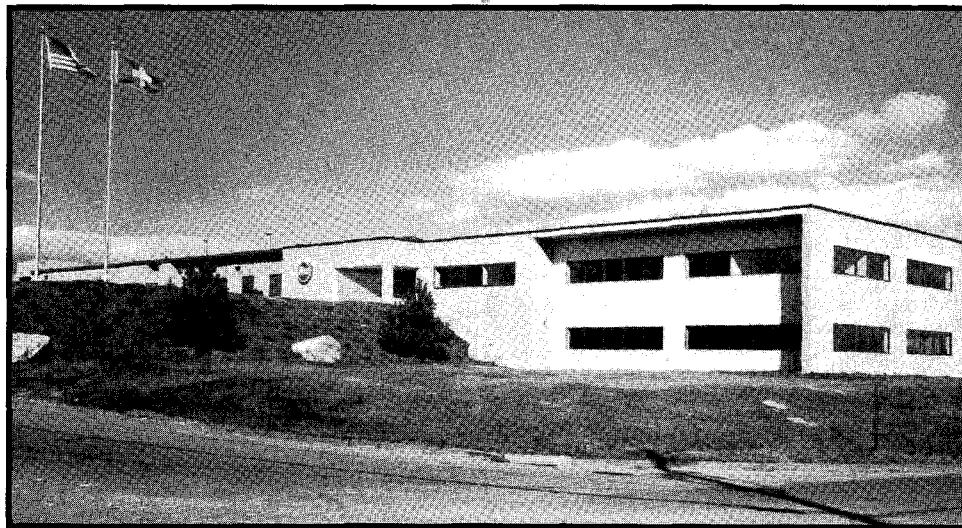
Der neue Haupteingang anfangs September 1986 mit von links nach rechts: Rolf Kuhn (Secretary), Dr. Paul Vogel (President), Hans J. Wehrli (Executive Vice President), Otto Schwarzer (Vice President)

3 Bulldozern über 4500 Kubikmeter Erde verschoben, um dem Fundament unseres Anbaus Platz zu machen. Während den Wintermonaten spielte das Wetter allerdings oftmals einen Streich, war doch die Bauequippe vielfach Temperaturen bis zu minus 25 Grad Celsius ausgesetzt, was verständlicherweise eine gewisse Verlangsamung verursachte. Ende März waren

messungsgeräte), zu danken. «Congratulations Raphael for a job well done!»

Auch wir möchten allen Beteiligten, die zum sehr gut gelungenen Neubau beigetragen haben, der bestens präsentiert und dem Image der Firma Kern in USA sicher weitem Auftrieb geben wird, unseren besten Dank aussprechen.

Dr. Paul Vogel



Im Bild rechts der fertiggestellte Erweiterungsbau (ab Kern-Signet)

dann sämtliche Stahlstützen und Träger montiert, worauf der Bau wieder mit «full speed» voranging. So konnten wir im April bei einer kleinen Feier, und im Beisein von Herrn Peter Kern, bereits Aufrichte feiern. Die kommenden Monate verlangten einen engen Kontakt mit all den verschiedenen «Subcontractors», vom Maurer zum Maler, vom Spengler zum Schreiner, vom Glaser zum Gärtner, um hier nur einige zu erwähnen.

Wir möchten es an dieser Stelle nicht unterlassen, unserem gebürtigen Schweizer Bauunternehmer, R. Wyder (übrigens selbst stolzer Besitzer einiger Kern-Ver-

«Member of the Year»

In Anerkennung seiner Verdienste in der modernen Photogrammetrie und im Ausbau von Kern Brewster wurde Herrn Hans J. Wehrli von der «American Society for Photogrammetry and Remote Sensing, North Atlantic Region» im Oktober 1986 die Auszeichnung «Member of the Year» verliehen. – Herzliche Gratulation!

Schwarzes Brett



Personelles

Auf 1. Oktober 1986 wurde Herrn *Erich Senn*, wissenschaftlicher Mitarbeiter mit Spezialaufgaben, Abt. EA, die Handlungsvollmacht erteilt.

Auf 1. November 1986 übernahm Herr *Ruedi Mühlemann* die Führung des Rohlagers Metall nach einer Interimslösung definitiv. Die Geschäftsleitung ernannte ihn gleichzeitig zum Werkmeister.

Jubilarenausflug 1987

Nächstes Jahr findet wiederum der traditionelle Jubilarenausflug statt, zu welchem alle aktiven und pensionierten Jubilarinnen und Jubilare mit 25 und mehr Dienstjahren sowie deren Gatten bzw. Gattinnen eingeladen werden. Damit alle rechtzeitig disponieren können, geben wir heute schon das Datum bekannt: 19. Juni 1987. Die schriftliche Einladung mit Programm folgt zu gegebener Zeit.

Jubiläen

Unsere Jubilare gratulieren wir ganz herzlich und danken ihnen für die unserer Firma bewiesene Treue und die geleistete Mitarbeit.

1



1 *40 Dienstjahre am 1. September*
Herr Werner Lüscher begann sein Berufsleben mit der damals üblichen halbjährigen Probezeit als Hilfsarbeiter in der Feldstechermontage, um sich für den Antritt einer Feinmechanikerlehre zu qualifizieren.

Nach der 1951 mit Erfolg abgelegten Lehrabschlussprüfung folgten Tätigkeiten als Rundschleifer, Revolverdreher, Fräser, und 1961 als ausgebildeter Betriebsfachmann/SVBF erfolgte der Übertritt in die Werkzeug- und Vorrichtungskonstruktion.

In dieser Funktion ist Herr Lüscher vor allem als Arbeitsvorbereiter für die Herstellung von Werkzeugen und Sonderbetriebsmitteln, Auftragsführung, Vor- und Nachkalkulation und Terminüberwachung zuständig. Zusätzlich disponiert er die Belastung der Werkzeugmacherei, führt die Werkzeug- und Maschineninventare, organisiert den Maschinen-Schmierdienst, konstruiert einfachere Werkzeuge und zeichnet verantwortlich für den betrieblichen Unfallschutz.

Dank seines ständig erweiterten Fachwissens, seiner Flexibilität und Leistungsbereitschaft löst Herr Lüscher diese vielschichtigen Aufgaben umsichtig, zuverlässig und effizient.

Seine ehemaligen langjährigen Tätigkeiten in der Gemeinde Rohr, als Mitglied und Präsident von kommunalen Vereinen sowie als Gemeinderat und Vizeammann sind Ausdruck besonderer Arbeitskraft und Selbstlosigkeit.

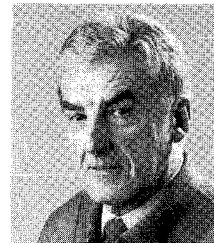
Einen Ausgleich zur beruflichen Tätigkeit findet der Jubilar im Kreise seiner Familie und bei ständiger Pflege seines Hauses.

2 *40 Dienstjahre am 29. September*
Frau Heidi Looser arbeitet in der

2



3



Fertigmontage der Reisszeugproduktion. Dank ihrer guten Auffassung und Geschicklichkeit wird sie in der ganzen Palettenbreite der Montagearbeiten auf dem Gebiete der Reisszeugerstellung eingesetzt. Des öfters verrichtet sie in letzter Zeit auch Aufträge für Produkte aus dem übrigen Fabrikationsprogramm. Frau Looser hat zeitweise auch geholfen, die Kantinenbetreuung in Buchs über die Mittagszeit zu unterstützen, damit die Bedienung ohne Wartezeiten möglich war. Die in Frau Looser gesetzten Erwartungen erfüllt sie voll und ganz. Sowohl Vorgesetzte wie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen schätzen ihre Aufgeschlossenheit, Hilfsbereitschaft und Arbeitsfreude.

3 *40 Dienstjahre am 17. November*
Nach erfolgreichem Abschluss der Optikerlehre war Herr Walter Nadler während 10 Jahren in verschiedenen Fabrikationsabteilungen tätig. Einsatzfreude, Zuverlässigkeit und Pflichtgefühl waren ausschlaggebende Faktoren seiner Versetzung in die damalige AVOR als Disponent. Seither hat Herr Nadler in über 25 Jahren Dispo-Tätigkeit alle Höhen und Tiefen eines Disponenten durchgestanden. Konventionelle Bestellabläufe gehören ebenso zu seinem täglichen Brot wie moderne Materialbewirtschaftung über EDV und Bildschirm. Er betreut dispositiv speziell die neuen elektronischen Theodolite, verschiedene Projekte des Bereichs Spezialprodukte sowie die Optik diverser Kundenaufträge.

Den notwendigen Ausgleich zu seiner vielschichtigen beruflichen Tätigkeit findet Herr Nadler bei der Pflege des schönen Gartens in seinem Heim in Biberstein.

4



5



4 40 Dienstjahre am 16. Dezember
Vor 40 Jahren, an seinem ersten Arbeitstag in unserer Firma, dachte Herr Hans Häuptli als junger Mechaniker wohl kaum an ein fernes 40jähriges Jubiläum. Es galt sogleich, sich in das faszinierende Gebiet des Fassens und der Objektivmontage einzuarbeiten. Im Zuge der damaligen Ausbaubedürfnisse wurde ihm 1954 die Ausbildung der neuen Mitarbeiter in diesem Bereich übertragen. Seine pädagogischen Fähigkeiten, das breite Fachwissen und sein Flair für rationelles Arbeiten führten dazu, dass er 1958 zum Vorarbeiter und 1961, nach Absolvierung der Werkmeisterschule, zum Werkmeister ernannt wurde. In den nun folgenden Jahren leitete er die Objektiv-Fasserei und später die gesamte MP.

Heute untersteht dem Jubilar die Montage Optik-Systeme. Mit zunehmender Bedeutung der Spezialprodukte werden hier komplexe Systeme für den sichtbaren und Infrarotbereich montiert und justiert. An der Machbarkeit und am Erfolg dieser Produkte ist Herr Häuptli massgebend beteiligt.

In seiner Wohngemeinde Biberstein kennt man Herrn Häuptli als aktiven Mitbürger. So war er in verschiedenen Kommissionen tätig, darunter auch 8 Jahre im Gemeinderat.

Einen Ausgleich zu seiner beruflichen Tätigkeit findet er in der Pflege und im Unterhalt seines Heims mit schönem Baumgarten, in seiner Schreiner-Hobbywerkstatt, bei der Kaninchenzucht und nicht zuletzt in ausgedehnten Bergwanderungen.

5 25 Dienstjahre am 30. Oktober
Ein Arbeitsjubiläum wie dasjenige unseres Mitarbeiters, Herrn Mario Ben-

6



fatto, darf immer wieder als Marschhalt im vielleicht manchmal etwas allzu nüchternen Alltag gesehen werden. Der jeweilige Jubilar unterschätzt dabei oft seinen Bekanntheitsgrad in der Firma, wenn er so im Mittelpunkt der vielen Gratulanten steht.

Herr Benfatto zählt seit 30. Oktober 1961 zum Mitarbeiterstab der Lackierabteilung. Anfänglich mit Lackschleif- und Polierarbeiten beschäftigt, konnten unserem Jubilar immer anspruchsvollere Arbeiten im Bereich der Lackierverarbeitung anvertraut werden. Wir schätzen Herrn Benfatto als vielseitigen, zuverlässigen Mitarbeiter.

Das Hören von guter Musik, vor allem Opernarien, gehört in der Freizeit zur Lieblingsbeschäftigung von Herrn Benfatto. Ab und zu gibt er sogar an seinem Arbeitsplatz eine kleine Kostprobe des Gehörten zum besten.

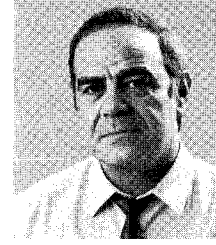
6 25 Dienstjahre am 12. November

Herr Masetto Soravito stammt aus Ovaro/Italien und hat am 18. Oktober 1961 bei uns in der Reisszeugfabrikation im Werk Buchs seine Arbeit aufgenommen.

Dem gelernten Kellner fiel die berufliche Umstellung vom Gastgewerbe in einen Fabrikationsbetrieb nicht leicht. Im Oktober 1964 wechselte Herr Soravito seinen Arbeitsplatz und trat in die Revolverdreherei im Werk Schachen ein.

Mit der Ausführung einfacher Dreharbeiten an eingerichteten Maschinen begann für den jungen, aufgeweckten Mitarbeiter eine beispielhafte berufliche Weiterentwicklung. Heute, 22 Jahre später, organisiert er als selbständiger Einrichter moderner CNC-Drehmaschinen die Bearbeitungsabläufe innerhalb

7



8



seiner Maschinengruppe. Der Jubilar hat es geschafft, der erste angelehrte CNC-Einrichter in unserer Firma zu sein. Eine bemerkenswerte Leistung!

Wir freuen uns auf eine weiterhin angenehme und gute Zusammenarbeit.

7 25 Dienstjahre am 20. November
Am 20. November feierte Herr Mario Montejano seine 25jährige Zugehörigkeit zur Firma Kern.

Als junger Mann, von Spanien kommend, hatte er in der Firma Kern vorerst eine Stelle als Metallpolierer gefunden; später war er in der Optikfabrikation tätig, und 1969 wechselte der Jubilar in die Konstruktionsabteilung als Maschinenzeichner. Seit 1974 arbeitet Herr Montejano im Elektroniklabor als technischer Zeichner.

Mit seinem Engagement hat er viel zum heutigen Stand unserer Elektrozeichnungen beigetragen und die rasanten Veränderungen der Elektronik miterlebt. Herr Montejano hat eine zeichnerische Ader für Gestaltung und Darstellung, die ihm Befriedigung gewährt und die wir ihm auch für die Zukunft wünschen.

In der Freizeit und bei festlichen Anlässen bereitet er immer wieder Freude mit seinem temperamentvollen Gitarrenspiel. Zweifellos hat er hier in der Schweiz eine zweite Heimat gefunden, wo er sich in seiner Umgebung wohl fühlt und wo er in seiner Familie den grossen Rückhalt hat.

8 25 Dienstjahre am 25. September
Im Frühjahr 1955 trat Fräulein Dora Bossard eine kaufmännische Lehre in unserer Firma an. Nach erfolgreichem Lehraabschluss war sie während einem Jahr in unserer Speditionsabteilung als Sachbearbeiterin tätig. 1959 bis 1965 konnte



man als Lehr- und Wanderjahre bezeichnen, hat sich doch Frl. Bossard in dieser Zeit das zusätzliche sprachliche Rüstzeug zu ihrer späteren Tätigkeit mit längeren Aufenthalten in England, Genf und Dänemark geholt. Ihr vorzügliches Spanisch erarbeitete sie sich sogar ohne Sprachaufenthalt!

Nach ihrem Wiedereintritt in die Firma hatte Frl. Bossard die Möglichkeit, am Auf- und Ausbau unserer Exportabteilung tatkräftig mitzuarbeiten. Dank ihrem Einsatzwillen, ihrem Verantwortungsbewusstsein und nicht zuletzt ihrem sprachlichen und fachlichen Können unterstützte sie ihren Vorgesetzten stets sehr wirkungsvoll, was ihm auch wochenlange Geschäftsreisen ermöglichte, ohne dass er sich Sorgen um die Heimatfront machen musste. Vorgesetzte und Mitarbeiter konnten immer auf ihre Zuverlässigkeit zählen. Wen wundert es, wenn dadurch ihr Arbeitspensum oft über die Massen anstieg. Seit 1985 ist Frl. Bossard Direktionssekretärin im Vertrieb. In diesen neuen Bereich hat sie sich in der gewohnten Art rasch und gut eingearbeitet. Nicht unerwähnt darf bleiben, dass sie als Rechnungsführerin seit Jahren für einen einwandfreien administrativen Ablauf in der BSO unserer Firma sorgt.

Wer glaubt, Frl. Bossard ruhe sich nach getaner, anspruchsvoller Arbeit um so ausgiebiger zu Hause im Lehnstuhl aus, sieht sich gründlich getäuscht. Ihre Freude an der Natur und an Land und Leuten äussert sich durch Ihre Mitgliedschaft im SAC und durch Reisen in aller Herren Länder. «Schliesslich muss ich doch selbst sehen, wo unsere Geräte überall eingesetzt sind», soll sie einmal geäussert haben. Diese Erlebnisse sind von ihr selbstverständlich auf Photos, Dias und Filmen

dokumentiert. Blumen und kunstvolle Handarbeiten sind weitere Hobbies; bei den Opernaufführungen in Verona ist sie seit vielen Jahren Stammgast, und nicht zuletzt amtiert sie als Präsidentin des Frauen- und Töchterchors Kölliken.

Wir wünschen Frl. Bossard bei ihrer beruflichen Tätigkeit und in ihren Hobbies weiterhin Befriedigung und Erfolg.

Todesfall

Aktiver Mitarbeiter

9 Gestorben am 8. Oktober
Am 8. Oktober erreichte uns überraschend die schmerzliche Nachricht vom Tod unseres Mitarbeiters Paul Hunziker.

Nachdem er aus seinen Ferien in Italien zurückgekehrt war, wollte er seine Arbeit in den nächsten Tagen wieder aufnehmen. Aber es sollte nicht mehr dazu kommen. Nach einem Herzversagen verschied er kurz nach seiner Einlieferung ins Spital in seinem 61. Alterjahr.

Noch vor einem Jahr konnte er sein 40jähriges Dienstjubiläum in der Firma Kern feiern – wir alle freuten uns mit ihm. Dass ihm nur noch eine so kurze Zeitspanne blieb, ahnte damals niemand.

Als Lagerist im Werk Buchs war Herr Hunziker für den reibungslosen Ablauf des Warenflusses und die geordnete Einlagerung von Halbfertigprodukten verantwortlich, und er nahm diese Verantwortung mit seiner ganzen Persönlichkeit wahr. Seine Mitarbeiter und auch die Vorgesetzten schätzten seine Zuverlässigkeit, seinen Ordnungssinn wie auch den vorbildlichen Einsatz bei seiner Arbeit.

Wir alle werden Herrn Hunziker schmerzlich vermissen. Seiner Frau und seiner Tochter entbieten wir unser herzlichstes Beileid.

Todesfälle

Ehemalige Mitarbeiter

Gestorben am 24. September 1986
Bolliger Jakob, geboren 1916, aktiv von 1939 bis 1981, Abt. OR

Gestorben am 12. Oktober 1986
Bolliger Willi, geboren 1914, aktiv von 1951 bis 1980, Abt. Packerei

Gestorben am 17. Oktober 1986
Schaffner Ewald, geboren 1903, aktiv von 1929 bis 1970, Chef Spedition

Jubilarenfeiern

1. Quartal 1987

50 Dienstjahre
Blattner Werner, Abt. ZMI, 20. März

40 Dienstjahre
Peyer Karl, Abt. AVR, 2. Februar
Roth Fritz, Abt. RB, 2. März
Surer Heinrich, Abt. EDV, 16. März
Maurer Leo, Abt. O, 31. März

25 Dienstjahre
Köhler Walter, Abt. BKR, 5. Januar
Flamia Onorio, Abt. ZMS, 14. Januar
Leutwyler Karl, Abt. OH, 9. Februar
Aostalli Giancarlo, Abt. KR, 2. März
Gede Patrocino, Abt. AL, 4. März
Tesser Carmine, Abt. MT, 5. März